

# Neues Leben begann mit NGZ-Artikel

Im Juli 1980 stand Richard Sirotzki nach einem Wohnungsbrand vor dem Nichts. Die Zeitungsmeldung darüber besitzt er bis heute. Er ist überzeugt, dass er es dem Einsatz der NGZ zu verdanken hat, dass ihm damals geholfen wurde.

VON SUSANNE NIEMÖHLMANN

**NEUSS** Gerade 26 Zeilen lang ist die Meldung aus der NGZ vom 9. Juli 1980, das Papier bräunlich verfärbt, ein Eselsohr an der linken oberen Ecke, die Seitenränder hier und da ein wenig eingerissen. Doch der Neusser Richard Sirotzki verwahrt den Zeitungsausschnitt in einem Kästchen mit anderen Erinnerungsstücken an wichtige Ereignisse in seinem Leben.

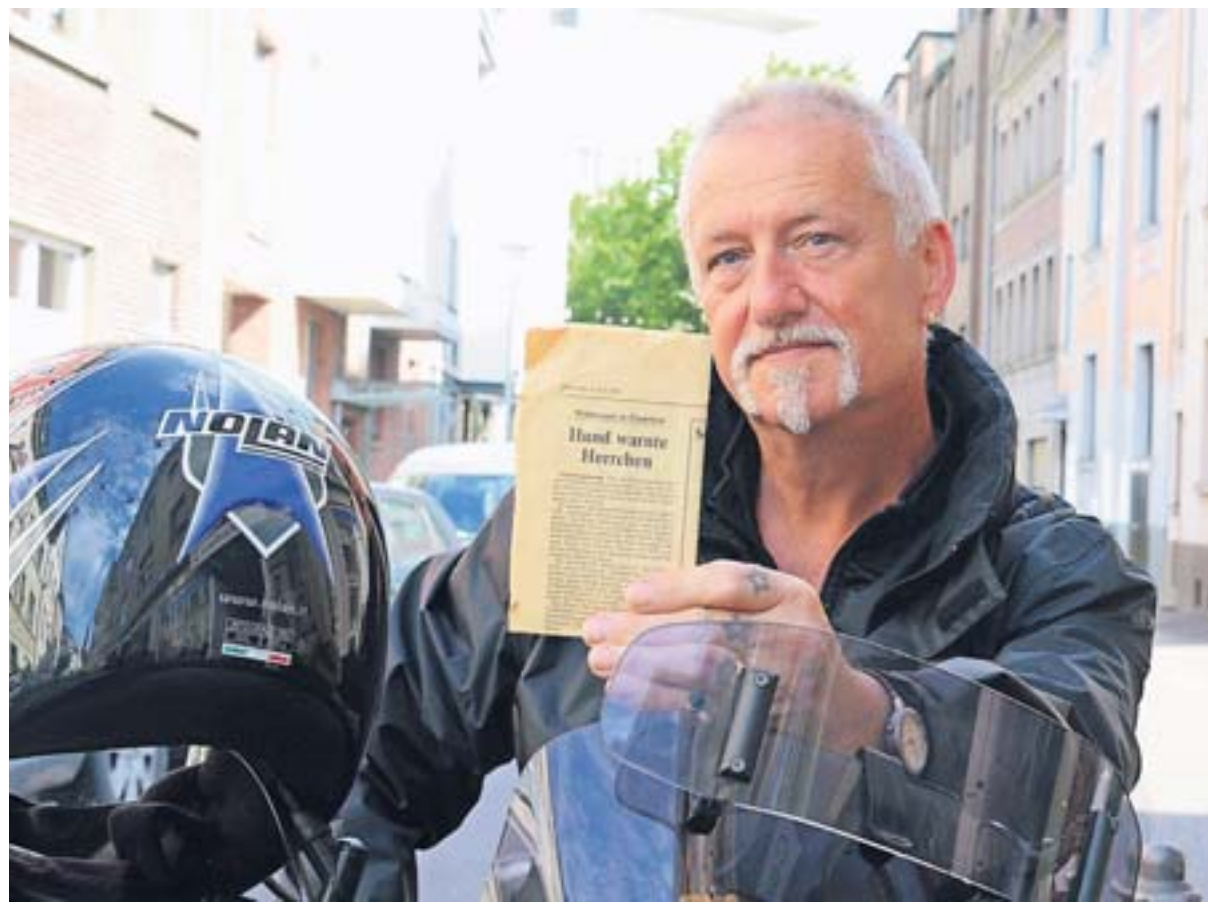
Das Leben, das in jener Nacht des Jahres 1980 beinahe zu Ende gewesen wäre, wenn Schäferhund Nick sein schlafendes Herrchen nicht ge-

**„Erst als Nick mir die Brust zerkratzte, bin ich aufgewacht“**

Richard Sirotzki hat Wohnungsbrand überlebt

weckt hätte. So aber konnten sich beide aus der brennenden Dachgeschosswohnung retten und die Nachbarn warnen. „Bis auf mein Auto besaß ich nichts mehr“, erinnert sich der 58-jährige Sirotzki.

Nicht einmal das, was er auf dem Leib trug gehörte ihm, denn die Sommernacht war heiß gewesen und der junge Mann unbekleidet unter die Bettdecke geschlüpft. Ein Nachbar half in der Not mit einer Montur aus. Versicherung? Fehlanzeige. „Natürlich habe ich mich ans Sozialamt gewandt, das mir drei- oder vierhundert Mark geben wollte – als Darlehen“, erzählt er, er wollte Kleidung kaufen, Möbel, einen



Richard Sirotzki hat bei einem Wohnungsbrand alle seine Habseligkeiten verloren. Zunächst wollte ihm das Sozialamt keine Hilfe auszahlen. Ein Anruf einer NGZ-Mitarbeiterin konnte das Missverständnis aufklären.

NGZ-FOTO: LOTHAR BERNS

Kühlschrank. „Im Sozialamt hieß es, ein Kühlschrank sei Luxus – im Hochsommer“, ist er heute noch fassungslos.

Richard Sirotzki verließ das Rathaus und wandte sich in seiner Ratlosigkeit an die Redaktion der Neuß-Grevenbroicher Zeitung. „Eine junge Dame hörte sich meine Ge-

schichte an, griff zum Telefon und erfuhr im Rathaus, da habe es sich wohl um ein Missverständnis gehandelt“, berichtet Richard Sirotzki. Tags drauf erschien in der NGZ die Meldung über den Wohnungsbrand mit dem Schluss: „Das Sozialamt hat seine Unterstützung zugesichert.“ Der wichtigste Satz für den

damals 23-jährigen, der sich nach einer abgebrochenen Ausbildung zum Autoschlosser und Jobs beim städtischen Friedhofsamt zu diesem Zeitpunkt in einer Umschulung befand. Kurze Zeit später seien ihm 2500 Mark für die Erstausrüstung bewilligt worden. Diese musste er nicht zurückzahlen. „Das habe ich

nur der NGZ zu verdanken.“ Davon ist er bis heute überzeugt. Dass er dem Feuer entkommen konnte, verdankt er seinem treuen Schäferhund Nick. Diesen hatte er einige Jahre zuvor aus dem Tierheim zu sich genommen, obwohl er in seiner Mietwohnung gar kein Tier halten durfte. „Ich konnte nicht anders. Als ich ihm in die Augen sah, war da sofort eine Verbindung“, sagt er. „Nick war ein großes, schönes Tier, sehr stark und überaus intelligent.“ Nach einem Disco-Besuch war Sirotzki in der Nacht nach Hause gekommen, hatte noch ein wenig ferngesehen und war dann eingeschlafen.

„Das Fernsehgerät muss sich entzündet haben, so hat es die Kripo ermittelt“, erzählt Sirotzki, den das Bellen seines Hundes zunächst nicht wecken konnte. „Erst als Nick auf mich sprang und mir die Brust zerkratzte, bin ich aufgewacht“, schildert er. Versuche, das Feuer zu löschen, endeten mit Verbrennungen, deren Narben inzwischen verblasst sind. Auf dem Weg zur Wohnungstür versagten dem 23-jährigen zwischenzeitlich die Beine. Der laute Knall, mit dem die Fenster zerbarsten, rüttelte ihn auf. Und der eindringende Sauerstoff ließ ihn wieder zu sich kommen.

Als das Wohnhaus einige Zeit später renoviert war, konnte auch Richard Sirotzki, der zwischenzeitlich bei seiner Mutter Unterschlupf gefunden hatte, in seine Wohnung zurück. Diesmal offiziell mit Hund Nick, der in Grimlinghausen eine lokale Berühmtheit geworden war. Sirotzki mochte seit dem Feuer nie mehr ohne Hund leben.

NACHRUF

## Ehrenpräsident in Helpenstein

**HELPENSTEIN** (NGZ) Obwohl in Helpenstein eine tolle Kirmes 2015 gefeiert wurde, lag ein Schatten über dem Fest. Hermann-Josef Bongartz, Ehrenpräsident der Kirmesgesellschaft, starb im Alter von 79 Jahren. „Er war ein Glücksfall für unseren Verein und die Dorfgemeinschaft“, sagt Martin Kluth, Präsident der Kirmesgesellschaft, deren Mitglied Bongartz 57 Jahre lang war. 1974/75 waren er und seine Frau Maria Königspaar der „Fidelen Brüder“. Die Liste seiner Verdienste ist lang. So stückte er beispielsweise zusammen mit seiner Frau die Vereinsfahne, die zur diesjährigen Kirmes Trauerflor trug. Auch die Pflege der Helpensteiner Kapelle hat er jahrelang übernommen. Als freigestelltes Personalratsmitglied kümmerte sich Bongartz um die Belange seiner Kollegen bei der Stadtverwaltung.

Hermann-Josef Bongartz war humorvoll; ihm war keine Arbeit zu viel. Seine feste Verwurzelung im katholischen Glauben ließ ihn das Gute in jedem Menschen sehen. Am Freitag, 7. August, begleitet ihn die Kirmesgesellschaft Helpenstein zu seiner letzten Ruhestätte.



Helpenstein trauert um Hermann-Josef Bongartz (79). FOTO: NN

## Stadtgespräch

Kontakt  
redaktion.neuss@ngz-online.de  
Telefon 02131 404233

### SPENDENAKTION

## Rollender Butler will helfen

Seine bundesweiten Auftritte sind ein Hingucker. So geschah es auch in Neuss, wo er die Menschen in den Marktcafés verblüffte. Mit einer ungewöhnlichen Aktion macht **Jörn Dreuw** auf die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Nepal aufmerksam. Er fährt in Butleruniform auf einem Einrad quer durch Deutschland. Jetzt machte der Münchener Journalist mit Butlerausstellung Station in Neuss. „Ich selbst nehme kein Geld an“, erklärt Dreuw. Er will die Erdbebenopfer aber wieder in das öffentliche Bewusstsein rufen und damit etwas bewirken. Auf seiner Internetseite [www.spenden-butler.de](http://www.spenden-butler.de) empfiehlt er dafür verschiedene Spendenorganisationen.



Der Münchener Journalist Jörn Dreuw will in Butlergewand und auf dem Einrad Aufmerksamkeit für die Erdbebenopfer in Nepal erzeugen. NGZ-FOTO: LOTHAR BERNS

### UNTERNEHMER MANFRED WIERICHS

## Nüsser Jong wird 75 Jahre alt

Sein Elternhaus steht im Schatten von St. Quirin und in Neuss genießt der Name seines Vaters, Malermeister **Karl Wierichs**, noch immer einen guten Ruf. Auch seine **Mutter Hanni** geb. Bertram war eine bekannte Frau in der Quirinusstadt. Sohn



In Neuss geboren: Kaufmann Manfred Wierichs lebt in Meerbusch. FOTO: PRIVAT

Manfred indes lebt mit seiner **Frau Gudrun** schon viele Jahre in Langst-Kierst (Stadt Meerbusch) und sein Schreibtisch steht im Krefelder Rheinhafen. Wierichs, der gestern 75 Jahre alt wurde, ist Chef einer Unternehmensgruppe, die an bundesweit elf Standorten mit mehr als 200 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 130 Millionen Euro erwirtschaftet. Formal seit zehn Jahren im Rentenalter trägt Manfred Wierichs heute Verantwortung als Aufsichtsratsvorsitzender der CC Umwelt AG und ist seit 2008 Präsident der Europäischen Qualitätsgemeinschaft für Recycling (EQAR). **Manfred Wierichs** ist Rotarier im RC Kaarst und engagiert sich vielfältig für die Schwachen in der Gesellschaft. In seiner Freizeit reist er gern und geht ebenso gern mit seinem Griffon Henri auf die Jagd.

### SCHEIBENSCHÜTZEN

## Hauptkommissar wird König

Der erste Polizeihauptkommissar der Kreispolizeibehörde, **Heinz Walter Tiewes**, ist neuer König der Scheibenschützen von Grimlinghausen. Er setzte sich beim Schießen auf den Königsvogel mit dem 84. Schuss gegen seinen Mitstreiter **Thomas Becker** durch, teilt Andreas Seiler von der Jakobus-Scheibenschützengesellschaft mit. Tiewes ist seit 37 Jahren Mitglied.



Heinz Walter Tiewes und Lebensgefährtin Sofia Lupo freuen sich. FOTO: NN

fliesenmax

FLIESE  
60 X 30 CM  
nur  
**10,50€**  
pro m<sup>2</sup>

DER  
APPETIT KOMMT  
BEIM FLIESEN

Unser Angebot »JNC/JNA 6000«  
WANDFLIESE 60 X 30 CM,  
IN WEISS MATT/GLÄNZEND

Besuchen Sie uns in Grevenbroich,  
Am Hammerwerk 33 oder unter  
[www.fliesenmax.de](http://www.fliesenmax.de)